

Jungveranstalter starten mit Indierock-Bands

«Es ist an der Zeit, selber aktiv zu werden», haben sich die drei Kulturinteressierten St. Galler Trix Müller, Stefan Schälle und Raphael Müller letzten Herbst gesagt. Aus der Arbeit an ihrem eigenen Webmagazin redus.ch ist ihnen die städtische Kulturszene vertraut. Neben der redaktionellen Tätigkeit wollen sie nun aber mit einer eigenen Veranstaltungsreihe das kulturelle Geschehen auch aktiv mitgestalten.

Auftakt zum Geburtstag

Den Jungveranstaltern schwebt acht bis zehn Anlässe pro Jahr in verschiedenen Lokalen vor, mit Künstlern aus den unterschiedlichsten Kulturbereichen. «Wir sind sehr offen für jede Art von Veranstaltung», sagt Stefan Schälle, «Lesungen, Konzerte, Fun-sport, alles ist denkbar». Auch einen Freiluftanlass halten sie für möglich. Das Datum ihrer ersten Veranstaltung ist nicht zufällig – heute ist zugleich das einjährige Bestehen des Webmagazins. In der Grabenhalle werden heute drei Bands präsentiert, die melodiosen Indierock spielen.

Basler Doppelschlag

Am Donnerstagabend hatte ein Basler Doppelschlag im «Jog-geli» den FC St. Gallen ein positives Resultat gekostet. Der Basler Doppelschlag, der in der Grabenhalle zu erleben ist, verspricht dagegen allseits gute Stimmung. Mañana aus Basel sind seit ihrer Englandtour in mancher Munde und finden erstmals den Weg in die Gallusstadt. Für dieses Konzert unterbrechen sie ihre Aufnahmen zum Debütalbum. Aus dem Tonstudio kommen auch die fünf Musiker von den Baslern Sepia, die ebenfalls ihren Erstling aufnehmen. Die Lokalmatadoren Bright vertreten die st.-gallische Musikszene. Die Newcomerband hat mit ihrer aktuellen Single «Turning Point» bereits einen Treffer gelandet. (red./as)

Heute Sa, Grabenhalle St. Gallen, ab 20.15 Uhr

TOXICFM

Montag

Toxic.fm wird auf ein ereignis-reiches Wochenende zurückblicken. Der Gewinner des Jackass-Games, die Offa und das Heimspiel des FC St. Gallen sind nochmals ein Thema. Das Album der Woche kommt von People Under The Stairs. Die beiden Rapper aus L. A. bleiben auf ihrem vierten Album dem jazz-funkigen Old School-Hip-Hop treu. Die Klangschau stellt Neuerscheinungen aus dem Indie/Alternative Bereich vor; danach kommen Secret Machines mit ihren Lieblingsplatten vorbei.

Der Morgen, 6–9 Uhr, Album der Woche täglich 7.50 Uhr, Klangschau 20–22 Uhr

Anzeige



Bergbauernfamilien.
Optimistisch in die Zukunft – dank Ihrer Solidarität.

coop

patenschaft
für berggebiete

Infos Tel. 061/336 71 05

Der Reiz des gezähmten Bastards

The Dusa Orchestra überzeugt in der Grabenhalle mit seiner Balkanjazz-Suite «Orijent Ekspres»

ST. GALLEN. Nach zwei CDs und mehreren Kurztourneen wagt sich das Dusa Orchestra an eine konzertante Jazz-Suite. «Orijent Ekspres», eine musikalische Reise von Paris nach Istanbul, ist wunderbarer Seelen-Metal.

MICHAEL HASLER

«Einsteigen und festhalten», möchte man die 150 Passagiere in der Grabenhalle beim Anrollen des «Orijent Ekspres» ermahnen. Doch während die Strassengeräusche von Paris noch verklängen, treiben Peter Lenzin (Saxofon), Patrick Kessler (Kontrabass), Enrico Lenzin (Schlagzeug) und der Akkordeonist Goran Kovacevic ihren Express bereits über die Schienen – weg von Paris, hin nach Istanbul. Dem Vorgängerprogramm «Body & Soul» lässt das Seelenorchester eine abendfüllende Konzertsuite folgen. Auch wenn ausnotierte Arrangements das wilde Fabulieren nun etwas einschränken, ist der Reiz des gezähmten Balkanjazz-Bastards uneingeschränkt geblieben.

Motive klug werbelt

Zugführer, Komponist und Arrangeur Goran Kovacevic gelingt der Spagat zwischen klug erdachter Suite und freiem musikalischem Flanieren geschickt. «Es ist ganz klar sein Kind. Er hat alles geschrieben und arrangiert. Wir waren begeistert, auch wenn wir so minutiös proben mussten wie nie zuvor», sagt Saxofonist Peter Lenzin. Bereits ist Frankreich passé; an der Schweizer Grenze begrüsst kein Geringerer als Simon Enzler aus dem Off die Fahrgäste. Ein Appenzeller Zäuerli-Motiv wird in den Heizkessel geworfen und entflammt dort mit den Vorboten italienischer Volksmusik. Noch bleibt Zeit für einen schmachmachend schönen Blick über das Engadin, wo die Sonne symphonisch abtritt: «Lueget vo Berg und Tal» wird



Bild: Ralph Ribi

Musikalische Zugfahrt durch Europa: The Dusa Orchestra spielt seinen «Orijent Ekspres» in der Grabenhalle.

orchestral instrumentiert, der Zug bleibt einen Moment stehen.

Dann ist bereits die slowenische Grenze erreicht und Peter Lenzin erinnert sich an seinen slowenischen Saxofonlehrer an der Musikakademie in Wien. Der sei ein «Geschäftlmacher» gewesen und habe ihm bezüglich seines Heimatlands nur einen Rat mit auf den Weg gegeben: «Du musst spielen, schnell wie der Teufel!» Lenzin gehorcht und malträtiert sein Tenorsax bis zum Flageolet-Gejule. Die Passagiere sind ausser sich, tanzen erstmals und verlieren sich im Seelen-Metal des «Orijent Ekspres». Immer wieder arbeitet The Dusa Orchestra das Grundmotiv heraus – ein wildes akrobatisches Thema, in dem sich Rhythmen und Töne schier über-

schlagen. Der Express rollt, unerbittlich und musikalisch stets ausgewogen. Dass die vier Musiker inzwischen viel Bühnenerfahrung vereinen, ist auf jedem Kilometer dieser Reise spürbar.

13 Konzerte hat das Seelenorchester in den letzten 14 Tagen auf seiner Europatournee gegeben. «Es ist unvorstellbar, wie wir im Osten aufgenommen werden. Das ist teilweise ausartender als an einem Popkonzert», schwärmt Lenzin. Noch bis nächsten Freitag rollt der Express nun durch die Region – unterstützt vom Migros-Kulturprozent sowie kantonalen Fördergeldern –, dann macht das Zupersonal Halt im Gallus-Tonstudio: «Wir wurden in den letzten Monaten derart zusammengeschnitten, dass wir nun unsere

zweite Studio-CD im Gallus-Tonstudio aufnehmen werden.»

Auf der Grabenhalle-Bühne ist kein Anflug von Müdigkeit auszumachen. Die Tausende von Kilometern Zugfahrt entladen sich noch immer im alles überrollenden Grundmotiv. Durch Kroatien, entlang der ungarischen und rumänischen Grenze führen die Schienen nach Belgrad.

Szenisch noch unausgereift

Inzwischen hat sich ein Teil des Publikums von den Stühlen erhoben; viele «Passagiere» haben den Aufruf zum gemeinsamen Fest längst verstanden. Die Stimmung flacht einzig ab, wenn sich die vier exquisiten Musiker szenisch versuchen. Während die eingespielten Hintergrundgerä-

usche die Suite zum reizvollen Hörbuch erweitern, bleiben die dramaturgischen Einschübe etwas unbeholfen. «Das ist ein Anfang. Wir sind keine Schauspieler. Wir planen aber, die Suite mit einem Schauspieler auszuarbeiten», hält Lenzin fest.

Bereits ist Skopje erreicht. Noch einmal breitet sich eine melancholische Melodie aus und macht einen schier weinen, ehe der Express in Saloniki zum Stehen kommt. Die Nacht ist durchtanzt, Erinnerungen steigen auf von Alpenmusik und Balkanjazz und auch der Gedanke, dass die Welt es verdient, immer wieder neu entdeckt zu werden.

«Body & Soul»-Programm, heute Sa, Eisenwerk Frauenfeld, 29.4., Altes Zeughaus Herisau

Kunst aus Genua

Ausstellung «Colori da Genova» in der Macelleria d'Arte

ST. GALLEN. In der Galerie Macelleria d'Arte ist derzeit der Auftakt zu einer Reihe mit Austausch-Ausstellungen von Künstlern aus Regionen Italiens zu sehen.

DANIELA S. HERMAN

Unter dem Patronat des Italienischen Konsulats, der Societa Dante Alighieri San Gallo und der Provincia di Genova zeigt die Macelleria d'Arte Werke von vier Künstlern aus Genua. Sie vermitteln mit ihren «Colori da Genova» einen repräsentativen Querschnitt des zeitgenössischen Kunstschaffens ihrer Region.

Von Genua nach Sizilien

«Als vor drei Jahren Ligurien als Gast an der Olma war, kam es zu Gesprächen und zum Entschluss, die Kunst aus unterschiedlichen Regionen Italiens zu präsentieren», erklärt Galerist Francesco Bonanno das Projekt. In Zusammenarbeit mit dem italienischen Kulturministerium sollen in den nächsten Monaten weitere Ausstellungen entstehen, in denen italienische Künstler sich vorstellen. Diese «Kunststreife» soll von Ligurien bis nach Sizilien führen.



Bild: Carmela Odoni

Die Schmetterlinge von Camillo Perrozzi.

Doch das Projekt bietet mehr: Nach jeder Ausstellung sollen auch hiesige Kunstschaffende der Macelleria d'Arte in der entsprechenden Region in Italien ihre Werke zeigen. Die vier Künstler aus St. Gallen und Umgebung, die jeweils während eines Monats in Italien ausstellen, wechseln jeweils. Die Auswahl treffe er selber, ganz spontan, sagt der Galerist.

Objekte und Malerei

Die Künstler aus Genua hatte eine Kommission ausgewählt. Es handelt sich um eine eingespielte Gruppe, die schon an mehreren Ausstellungen im Ausland teilgenommen hat. Camillo Perrozzi zeigt Kompositionen mit Schmetterlingen aus Papier, die manchmal auch ihre Kästen verlassen. Paolo Nutarelli überzeugt vor allem mit seiner abstrakten Malerei, während Sergio Antola mittels digitaler Malerei das Spiel von Schatten und Licht geschickt auslotet. Gianni Sedda, bekannt durch seine Installation aus PVC-Röhren, die über dem Meer in Genova hängt, zeigt ein Modell dieses Exponates und einige abstrakte Objekte aus Glasfaser in bunten Farben.

Bis 30. April, St. Leonhard-Str. 74; Di-Fr, 14–19; Sa 14–17 Uhr

Bläseroktett bei «Sonntags um 5»

Werke in selten zu realisierender Besetzung – und daher vom Konzertbetrieb meist ungerecht vernachlässigt – stehen morgen beim Konzert in der Reihe «Sonntags um 5» auf dem Programm.

Zentrales Werk des Konzertes ist Igor Strawinskys neoklassizistisches Oktett. Er habe «von einem Bläserensemble geträumt, dabei aber keine Musik gehört» schreibt Strawinsky über die Entstehung des «Ottuor pour instruments a vent», und so habe er eben am nächsten Tage selber ein Stück für die erträumte Besetzung begonnen.

Ausserdem erklingen Jacques Iberts «Cinq Pièces en trio», Eugene Bozzas «Serenade» und Jan Koetsiers «Kleine Suite». Die ausführenden Musiker des Sinfonieorchesters St. Gallen sind: Dirk Hagemann (Flöte), Ivan Galluzzi, (Klarinette), Felix Gass und Rüdiger Schwedes (Fagott), Pierre Schweizer und Thomas Länzlinger (Trompete) sowie Alain Pasquier und Jérôme Rey (Posaune).

Der niederländische Dirigent und Komponist Jan Koetsier ist insbesondere als Dirigent des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks in Erinnerung. Als Komponist schrieb Koetsier über 170 Werke, insbesondere für Bläserensembles. (pd)

Morgen So, Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr